



Landschaft und Energie

Prof. Dr. Michael Roth (michael.roth@hfwu.de)



Rahmenbedingungen

Bei dem Wahlpflichtfach „Landschaft und Energie“ handelt es sich um ein studiengangübergreifendes Modul, das von Studierenden in den Studiengängen „Landschaftsplanung und Naturschutz (LPN)“ und „Landschaftsarchitektur (LA)“ im 6. Semester belegt wird. Im Sommersemester 2017 nahmen 25 Studierende (19 x LPN, 6 x LA) teil. Die Veranstaltung findet geblockt unter hohem Anteil an Veranstaltungen vor Ort statt. Beteiligt ist auch ein Lehrbeauftragter aus der Praxis (Geschäftsführer KMU zu erneuerbaren Energien).

Lernziele

Das Fach soll den angehenden LandschaftsplanerInnen und LandschaftsarchitektInnen das Themen- und Arbeitsfeld der erneuerbaren Energien erschließen. Dabei soll sowohl ein Grundverständnis für energietechnische und energiewirtschaftliche Aspekte der Energiewende als auch für die landschaftlichen Energiepotentiale und deren sinnvolle Nutzung erarbeitet werden.

Ein wichtiger Baustein ist die fachliche Kompetenz des landschaftsplanerischen Umgangs mit Konflikten und Synergien zwischen erneuerbaren Energien und

- Artenschutz,
- Natur- und Landschaftshaushalt sowie
- Landschaftsbild, Kulturlandschaft und Erholung.

Didaktisches Konzept

Neben einführenden Vorlesungen zu Energietechnik und Energiewirtschaft finden zwei Exkursionen zu Projekten erneuerbarer Energien in Nürtingen bzw. auf der schwäbischen Alb statt. Im Rahmen der Exkursionen kommen die Studierenden mit Projektsteuerern, Eigentümern, Finanzierern und Anwohnern in Kontakt.

Problembasiertes Lernen (PBL) wurde im Rahmen der ersten Input-Veranstaltung genutzt, um anhand eines einfachen Lernfalles den Studierenden den Einstieg in das Thema zu eröffnen und Ankerpunkte an vorhandenem Vorwissen für die folgenden Einführungs-vorlesungen zu schaffen. Als Abgabeleistung wurde eine Miniprojekt (Gestaltung eines Energieschaugartens zur Steigerung der Akzeptanz erneuerbarer Energien) in Form eines Posters erstellt.

Evaluation

Die Veranstaltung wurde mit Hilfe eines Teaching Analysis Polls evaluiert. Als besonders lernförderlich nannten die Studierenden die Praxisnähe (Exkursionen, Input aus der Praxis) und die Kooperation über Studiengangsgrenzen hinweg sowie die Konsultationstermine und den intensiven Kontakt mit den Dozenten.

Auch das hohe Aktivierungspotenzial durch die dialogorientierte Veranstaltungsform und das Projekt als Abgabeleistung wurden als lernförderlich genannt.

Beispiele studentischer Ergebnisse

